

11. Staycations. [online]. 2017. Available on the Internet: co.uk/world-service/learningenglish/general/sixminute/2009/04/090416_6min_staycation_page.shtml (29.07.2018).
12. Truong P. Kristen Stewart says her relationship with Robert Pattinson was "made into a product". [online]. 2016 Available on the Internet: <http://www.seventeen.com/celebrity/celebrity-couples/news/a42345/kristen-stewart-on-dating-robert-pattinson-interview/> – (29.07.2018).

УДК: 811.112.2'367.625

Natalia Holowtschak

доцент кафедри німецької філології

ДВНЗ «Ужгородський національний університет»

orcid.org/0000-0002-1971-519X

м. Ужгород, Україна, +38 (050) 2704125, talka_19@bigmir.net

SUBSTANTIVIERUNG DER VERBEN IN DER GEGENWÄRTIGEN DEUTSCHEN SPRACHE

Анотація. У статті йдеться про одну з тенденцій розвитку сучасної німецької мови – тенденцію до субстантивізації дієслівних основ. Цей мовний процес збагачення сучасного словникового складу мови є активним та особливо простежується в публіцистичному стилі. Дослідження проведено на основі актуальної німецькомовної преси. Об'єктом дослідження виступають шляхи та моделі творення іменників від дієслів у сучасній німецькій мові. Проведений аналіз засвідчує, що словотворення іменників від дієслівних основ відбувається субстантивізацією – інфінітива, дієслівної основи, однієї з основних форм дієслова безафіксним та афіксальним способом та шляхом словоскладання.

Ключові слова: словотворення, іменник, дієслово, інверсія, деривація, словоскладання.

Abstract. The article considers one of the tendencies of development of modern German language – the tendency to substantiation of the verbal basis. This lingual process of modern vocabulary enrichment is active and particularly traces in the publicistic style. The research is conducted on the basis of current German press. The object of research is the ways and models of noun formation from verbs in the modern German language. The conducted analysis testifies that the word formation of nouns from verbal basis occurs by substantiation – infinitive, verbal basis, one of the main forms of the verb by non-affixed and affixed methods. The

most productive type of word formation of nouns from verbs is inversion. Frequently verbal nouns are formed from the model "substantive infinitive", "verb basis + suffix" and „composition“. From prefixed verbs the nouns are formed by non-affixed way. With the help of suffixes nouns are formed from the root of the verb.

Keywords: word formation, noun, verb, inversion, derivation, composition.

In diesem Beitrag handelt es sich um einige Besonderheiten des intensiven Substantivierungsprozesses der verbalen Basen in der modernen deutschen Sprache. Es werden die substantivischen Lexeme gemeint, die auf Grund der Verben gebildet sind, wie z. B.: *schildern* → *die Schilderung*, *verfolgen* → *die Verfolgung*, *anweisen* → *die Anweisung*, *suchen* → *die Suche*, *musizieren* → *das Musizieren*, *durchgehen* → *der Durchgang* u. s. w. Im modernen Deutschen beobachtet man als ständige Tendenz – die Verben durch ihre substantivierten Formbildungen zu ersetzen. Z.B.:

Die Häufung der Logo-Läden und der Preisabschlag von – in Einzelfällen – bis zu zwei Dritteln locken die Kundschaft aus aller Welt und sorgt im sonst nicht verwöhnten Textilhandel für Wachstum von bis zu 30 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Statt: die Logo-Läden werden gehäuft, die Preise werden abgeschlagen, wächst von bis zu 30 Prozent.

Das Landgericht Hamburg hat entschieden, dass die Betreiber der Internetcafes für Urheberrechtsverletzungen ihrer Kunden haften, wenn sie keine Schutzmaßnahmen ergriffen – etwa durch die Sperrung des Zugangs zu einschlägigen Tauschbörsen für Musik oder Kinofilme. Statt: die Internetcafes betreiben, Urheberrechte verletzen, der Zugang wird gesperrt.

Die intensive Substantivierung lässt sich durch einige Gründe erklären, darunter sind die folgenden zu nennen: Bedarf an Bezeichnungen für neue Tatsachen, Erscheinungen und Gegenstände, Streben zur Verdichtungsaussage, Suche nach der präzisen Bezeichnung, Sprachökonomie und Ziel, jemanden bzw. etwas besonders zu charakterisieren.

Der Mensch lernt nicht eigentlich die Sprache, sondern er lernt, in einer Sprache schöpferisch tätig zu werden, meint H. Wellmann [9, S. 400]. Das betrifft vor allem okkasionelle Bildungen, die zum Teil sogar Idiolekte charakterisieren. Im Allgemeinen hätte jedes Wort sein „Recht auf Existenz“, wenn es a) nach den Prinzipien der deutschen Wortbildung richtig gebildet und b) verständlich wäre [9, S. 400].

Der Terminus Wortbildung bezeichnet in der modernen Sprachwissenschaft 1) eine sprachwissenschaftliche Disziplin, die untersucht, wie Wörter gebildet werden; 2) den Prozess der Produktion von Wörtern; 3) das Wort als Endprodukt dieses Prozesses [3, S. 65].

Als Hauptgründe der Wortbildung werden in der Linguistik folgende ausgesondert: 1) Benennungsbedürfnis, d. h. das Erfordernis, Bezeichnungslücken zu schließen, 2) Notwendigkeit, ein neues sprachliches Zeichen zu schaffen, 3) sprachkulturelle Ursachen als Ausgangspunkt der Wortbildung: *fragen* – *Frage*, *Frager*, *Fragerei*, *hinterfragen*, *fraglich*, *fraglos*, 4) Flexionslücken auffüllen:

Schnee – Schneemassen, Kaffee – Kaffeesorten, Eltern – Elternteil, 5) Eindeutigkeit schaffen: *Feder – Vogelfeder, Schreibfeder, Sprungfeder*. Als spezifische Gründe wird Bedürfnis genannt, vorhandene Bezeichnungen zu ersetzen und zu ergänzen [2, S. 130]. Zu den pragmatischen Gründen gehört auch der Wandel von *Fremdarbeiter* → *Gastarbeiter* → *Menschen mit Migrationshintergrund* oder auch *Altersheim* → *Feierabendheim* → *Seniorenheim*. Auch die Sprachökonomie gehört zu den Beweggründen der Wortbildung im Deutschen. Vor allem Wörter mit drei oder vier Silben werden oft gekürzt, wenn sie im sozialen Umfeld oder am Arbeitsplatz häufig gebraucht werden. Z. B.: *Johannes* → *Hans*, *Computer* → *Compi*, *Operationssaal* → *OP*, *Universität* → *Uni* [1, S. 119]. Expressivität und Ausdrucksstärke rufen auch die Wortbildungsprozesse hervor, wie z. B.: *sauber* → *blitzsauber*, *reaktionär* → *erzreaktionär* [6, S. 78].

Als subjektive Ursachen für die Wortbildung gelten: 1) gezieltes Einsetzen in der Werbung: *Schmusewolle, Superaufprallschutz, megasauber* und 2) Bestreben, eine soziale Umwertung zu erreichen: *Fremdarbeiter* und *Gastarbeiter, Raumpfleger* und *Putzfrau* [6, S. 79].

In der Regel wird Wortbildung nach den Verfahrenstypen klassifiziert, die in einer bestimmten Sprache zur Verfügung stehen, um neue lexikalische Formen zu bilden. Alternativ dazu kann man Wortbildungsverfahren auch danach unterscheiden, wie weit sie konventionalisiert oder wie produktiv sie sind [2, S. 143].

Bezüglich der Konventionalität einzelner Wortbildungen kann man die okkasionellen, spontan entstandenen, kontextabhängigen Gelegenheitsbildungen aussondern. Ihre Bedeutung ist aus den Bestandteilen herzuleiten. In unserem Fall sind das die Lexeme *die Tempo-Entschleunigung, der Durchführungsfehler, die Ressourcenausstattung, die Budget-Kürzung, die Passöffnung*.

Die Bedeutung des Ausgangswortes bleibt bei der Substantivierung zunächst erhalten, kann sich im Laufe der Zeit aber auch verschieben (Bedeutungswandel). Die Wendung „*auf dem Laufenden sein*“ z. B. hat mit der Bedeutung des Verbs *laufen* nur noch entfernt zu tun. Auf diese Weise haben sich viele ursprüngliche Substantivierungen zu gänzlich unabhängigen Substantiven entwickelt, z. B.: *Junge, Oberst*. Diese weichen nicht nur semantisch, sondern gelegentlich auch hinsichtlich ihrer Beugung vom Ursprungswort ab [8, S. 4].

Zum Objekt dieser Untersuchung wurden die von den Verben gebildeten Substantive im modernen Deutschen. Zum Gegenstand sind einige Wortbildungsarten der Nomen von den verbalen Formen. Der tatsächliche sprachliche Stoff wurde anhand der aktuellen deutschen Presstexte aus der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ und dem Magazin „Freundin“ recherchiert (ca. 400 Belege).

Die durchgeführte Analyse hat erwiesen, dass die Substantivierung in den aktuellen deutschen Presstexten eine häufig vorkommende Erscheinung ist. Z. B. :

Über 4.000 Kinder erhielten eine dringend notwendige psychosoziale Unterstützung (statt: *werden psychosozial unterstützt*) bei der Verarbeitung

schlimmer Ergebnisse (statt: wenn / während schlimme Ergebnisse verarbeitet werden).

Ich höre Käfer-Summer, exotischer Vogelgezwitscher und lautes Affengeschrei.

Anklammern ist unsere Natur.

Wir müssen das Loslassen erst lernen.

Die angeführten Beispiele zeugen von der Tendenz, statt eines Verbs seine substantivierte Form zu gebrauchen.

Bei der Substantivierung kann die Form des Wortes geändert werden (Derivation, durch Präfixe oder Suffixe), oder sie kann erhalten bleiben (Konversion). Substantivierung ändert die Wortart. So können neue Wörter erzeugt werden [1, S. 63].

Viele analysierte deverbale Substantive stammen von den Verben ohne Formänderung. Z.B.:

Auf der App „Too Good To Go“ findet man deutschlandweit Adressen von Lokalen und Bäckereien, die überschüssige Speisen in Form von Food-Boxen zum Abholen anbieten. Das Warten hat ein Ende. Die Form des Erzählens ist noch wichtig. Vom Schreiben können nur wenige Autoren leben.

Infolge entstehen solche substantivierten Infinitive wie *das Anliegen, das Backen, das Blühen, das Erreichen, das Flicken, das Fortbestehen, das Komasaufen, das Musizieren, das Nicken, das Rausfinden, das Rutschen, das Scheitern, das Sein, das Treffen, das Verhalten, das Vertrauen, das Vorankommen, das Vorspielen, das Zuhören*, u. v. a.

Aber auch die Substantivierungsart mit der Formänderung ist im heutigen Deutschen sehr produktiv. Z.B.:

Mit ihnen ist optimaler Halt garantiert – egal wie intensiv das Training ist. Aus atmungsaktivem, wasserfestem Material mit Belüftungsöffnungen am Rücken.

Solcherweise sind die folgenden Substantive gebildet: *der Verbrauch, die Dämpfung, der Durchblick, die Optimierung, der Vorsatz, der Verlust* u. a. m.

In der deutschen Sprache werden solche Wortbildungstypen als Ableitung, Komposition, Konversion und Abkürzung ausgesondert. Die analysierten Belege zeugen davon, dass die deverbale Substantive durch Konversion (*das Aufsehen, das Sollen*), Ableitung (*die Nachbetrachtung, der Knall, das Unentschlossene*), Komposition (*die Anbauwirkung, die Züchtungsbedingung, das Heilsversprechen*) gebildet werden. Alle drei Wortbildungsarten der neuen Substantive von den verbalen Basen sind im modernen Deutschen sehr produktiv.

Bei der Ableitung wird aus einem Lexem und einem Morphem ein neues komplexes Sprachzeichen, das Derivat, gebildet. Das Lexem dient als Grundform, das Morphem als Ableitungsform des Derivats [7, S. 229]. Diese Wortbildungsart ist auch als Derivation bekannt. Z. B.: *verändern* → *die Veränderung*, *vergeben* → *die Vergabe*, *suchen* → *die Suche* u. ä.

Brillen sind nicht nur geeignet, um den Durchblick zu behalten, sie können Outfits auch das gewisse Extra verleihen.

Viele Menschen sind empfindlicher für Verluste als für Gewinne.

Im Bereich der Emotionalität und Persönlichkeit nimmt das Ausmaß der Veränderbarkeit sehr schnell ab.

Bei der expliziten Derivation, und zwar bei der Suffigierung, wird ein Verbstamm mit einem Suffix zu einem neuen Nomenstamm verbunden. Das produktivste Suffix ist dabei -ung, z. B.: *die Ablenkung, die Aussetzung, die Begehung, die Bemessung, die Durchmusterung, die Erbringung, die Erneuerung, die Hervorbringung, die Steuerung, die Überlagerung, die Überhitzung, die Veröffentlichung, die Verschwendung, die Vorkehrung, die Wirkung* u. a.

Kurze Arbeitsunterbrechungen halfen den Teilnehmern ihrer Studie, hinterher konzentrierter bei der Sache zu bleiben.

Drei Frauen erzählen von ihrer Kinderwunschbehandlung.

Zumindest bei letztem Punkt geben Kinderwunschempfeher Entwarnung

In einigen Fällen wird das Suffix nicht mit dem Präsensstamm, sondern mit einem abgelauteten Stamm verbunden. Der abgelautete Stamm entspricht meist dem Präteritumsstamm unregelmäßiger Verben. Der häufige produktive Suffix ist in diesem Fall -e. Z.B.: *die Abnahme, die Herausnahme, die Vergabe.*

Infolge der impliziten Derivation sind solche substantivierten Stammderivate entstanden wie *der Abwasch, der Einkauf, der Fortbestand, der Zugang* u. a. Das sind in der überwiegenden Mehrheit die präfixalen verbalen Basen.

Bei der Komposition (Zusammensetzung) wird aus mindestens zwei Worteinheiten eine neue Einheit gebildet, z. B.: *der Auftag, die Beginner-Version, die Educatoin-Unternehmung, die Entgiftungskur, der Fettabbau, die Fettverbrennung, der Glückssucher, der Hausputz, der Komplett-Verzicht, das Querdenken, die Selbstoptimierung, die Straßenausbesserung, der Tatendrang, der Tourismusverband, die Verschnauftpause, der Zeitdruck, die Zusatzausbildung* u. a. Z. B.:

Warme Gewürztöne sind die Trendsfarben in diesem Winter – sie leuchten, ohne zu kreischen und passen toll zu entspannten Wohlfühl-Looks.

Ein Großeinsatz für die Liebe, den ich nicht vergessen werde.

Machen Sie mit der Fortgeschrittenen-Version weiter.

Komposita können auch aus mehreren Teilen bestehen, z.B.:

Ein neues Topmodel zum Einfach-Gernhaben.

Die Zusammensetzungen dieser Art sind in den modernen deutschen Presstexten sehr verbreitet, wie z. B.: *das Aktientauschangebot, die Marken-Verkaufszentren, die Profi-Anti-Aging-Behandlung, die Schwerstartenarbeit, die Schulzeitverkürzung, das Wohlfühlmoment* u. a.

Die Zusammensetzungen sind verdichtete Aussagen [5, S. 86]. Ihre Bedeutung kann in Wortverbindungen paraphrasiert werden. Z. B.: beim *Ritual zur Vertreibung von bösen Geistern und Krankheiten* wird als *Ritual – böse Geister und Krankheiten vertreiben* paraphrasiert. Das beweisen auch die folgenden Belege:

einen Einblick gewinnen → einblicken

das rege Treiben → es wird rege getrieben

das Ausschleusen von Giftstoffen → die Giftstoffe werden ausgeschleust
der Schulabschluss → die Schule abschließen
der Unterrichtsbeginn → den Unterricht beginnen
der Wäschetrockner → der Trockner für die Wäsche
Minenbetreiber → Minen betreiben.

In ihrer Mehrheit sind solche Zusammensetzung mit einem substantivierten deverbale Teil das Determinativkomposita. Im Deutschen ist das der häufige Typ der Zusammensetzung. Das Bestimmungswort bringt eine nähere Information über das Grundwort, z. B.: bei *der Ressourcenausstattung* ist das *die Ausstattung der Ressource*, beim *Wegbereiter* – *Bereiter eines Weges*. Zu den Determinativkomposita gehören auch *der Alleskleber*, *die Arbeitsteilung*, *die Aufgabenverschiebung*, *das Aufnahmeverfahren*, *der Glückssucher*, *der Durchführungsfehler*, *die Fleischbestellung*, *die Nachwuchsförderung*, *die Neubewertung*, *die Tempo-Entschleunigung*, *die Verkehrsentlastung*, *der Versuchsteilnehmer*, *die Zielsetzung*, *die Zusatzausbildung* u. a. m.

Die Kopulativkomposita, wenn zwei oder mehrere Begriffe dergleichen Rangordnung verbunden werden, haben sich unproduktiv in unserem Fall erwiesen.

Alle Verbinfinitive können im Deutschen ohne Änderung der Form als Substantive verwendet werden. Das korrespondierende Substantiv ist stets ein deklinierbares Neutrum und Singularetantum [4, S. 244], z. B.: *gehen → das Gehen*, *warten → das Warten*, *erreichen → das Erreichen*.

Begrüßen Sie das neue Jahr mit einem Lächeln.

Nachfragen und Zuhören – damit zeigen Sie, dass es Sie wirklich interessiert, wie Ihrer Kollegin geht.

Dieser Wortbildungstyp, als „Konversion“ bezeichnet, geschieht infolge der Überführung eines Wortes in eine andere Wortart, z. B. *anliegen* (Verb) und *das Anliegen* (Substantiv). Zu dieser Gruppe gehören solche Lexeme wie *das Ausschleusen*, *das Hochziehen*, *das Rausfinden*, *das Zuhören*, *das Vorspielen*, *das Blühen*, *das Sein*, *das Komasaufen*, *das Fortbestehen* u. v. m. Z. B.:

Meine Leidenschaft galt immer dem Skifahren.

Weil Sie beim Treppensteigen sofort ins Schwitzen kommen oder Ihnen beim Toben mit den Kindern zu schnell die Luft ausgeht?

Zum einen wird der Stoffwechsel entgiftet und zum anderen das Abnehmen erleichtert.

Bei Substantivierungen der Partizipien ist bemerkenswert, dass sie zum Teil in allen drei Genera auftreten können, z. B.: *der Mitreisende*, *die Mitreisende*, *das Mitreisende* oder *der Beteiligte*, *die Beteiligte*, *das Beteiligte*. Andere Beispiele sind: *der Mitreisende*, *die Studierenden*, *die Beteiligten*, *die Verunglückten*. Z.B.:

Seine Entlassung erfolgte vor und nicht nach dem Entnatifizierungsverfahren, in dem der Befragte als unbelastet eingestuft wurde.

Die Beteiligten haben die unvertretbare Behauptung aufgestellt.

Die Infinitive reflexiver Verben werden nicht substantiviert, z. B.: *sich verhalten → das Verhalten*.

Arsenal setzt Chelsea Grenzen – Ancelotti mit Verspäten unter Druck.

Also, die Substantivierung der verbalen Basen gehört in der deutschen Gegenwartssprache zu den produktiven Bereicherungswegen des Wortschatzes. Die Verben werden nach einigen wortbildenden Modellen substantiviert. Zu den produktiven gehören Konversion, Derivation und Zusammensetzung. Weil die Substantivierung der Verben heutzutage als eine der Entwicklungstendenzen des modernen Deutschen ist, soll sie immer weiter im Blickfeld der sprachwissenschaftlichen Forschungen bleiben.

Literaturverzeichnis

1. Eichinger, L.M. *Deutsche Wortbildung: eine Einführung*. Heidelberg, 1994.
2. Erben, J. *Einführung in die deutsche Wortbildungslehre*. Berlin, 1993.
3. Fleischer, W., Barz, I. *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen, 1995.
4. Matussek, M. *Wortneubildung im Text*. Hamburg, 1994.
5. Motsch, W. *Deutsche Wortbildung in Grundzügen*. Berlin/New York, 1999.
6. Naumann, B. *Einführung in die Wortbildungslehre des Deutschen*. Tübingen, 1986.
7. Stepanova, M.D., Fleischer, W. *Grundzüge der deutschen Wortbildung*. Leipzig, 1985.
8. Valdrová, J. *Die Deutsche Wortbildung*. 2012. <http://www.valdrova.cz/2012/10/die-deutsche-wortbildung/>
9. Wellmann, H. *Deutsche Wortbildung. Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache*. Zweiter Hauptteil: Das Substantiv. Düsseldorf, 1975.

УДК 8.1: 81.34: 81.35

Еріка Есенова

старший викладач кафедри теорії та практики перекладу

ДВНЗ «Ужгородський національний університет»

orcid.org/0000 0002 3843 3296

м. Ужгород, Україна, +38 099 0069 130, brightsunshine_068@yahoo.com

АНГЛІЦИЗМИ ТА АМЕРИКАНІЗМИ: ТЕОРЕТИЧНІ АСПЕКТИ ПРОБЛЕМИ

Анотація. Стаття присвячена проблематиці запозичення слів англійського походження в лексичну систему української мови. Метою статті є подання огляду лінгвістичної літератури, що пов'язана з